

## Inhaltsverzeichnis

Einleitung des Herausgebers .....	VII*
Logik der reinen Erkenntnis .....	I - XXVIII
	1 - 612
Variantenverzeichnis	
Besorgt von W. Lüssi und P. Schulthess .....	615 - 672
Namen- und Sachregister	
Besorgt von W. Lüssi .....	674 - 719
Druckfehlerverzeichnis .....	720 - 722

## Inhalts-Verzeichnis.

Vorrede . . . . .	I
<b>Einleitung und Disposition.</b>	
I. Die vierfache Bedeutung von Erkenntnis . . . . .	1
Die einzelne Kenntnis (1). — Das juristische Erkenntnis (1). — Das Allgemeine und die Einheit (2). — Das Erkennen und die Komplikationen mit der Psychologie (2). — Die reine Erkenntnis (5).	
II. Die Geschichte des Begriffs der reinen Erkenntnis .	6
Platon, Kepler, Galilei, Descartes und Leibniz (6). — Newton (7). — Kant (8). — Die Unterscheidung der beiden Welten und die Romantik (9).	
III. Das Verhältnis der Logik der reinen Erkenntnis zur Kritik der Metaphysik . . . . .	11
Kants Kritik der reinen Vernunft (12). — Die Logik der reinen Erkenntnis (12). — Das Geschick der Logik (13). — Die formale Logik (13). — Logik und Grammatik (14). — Die Identität von Denken und Sein (15). — Der Begriff und die Idee (15). — Das Bewußtsein (16). — Die Einheit des Bewußtseins in Kants Terminologie (16).	
IV. Das Problem der Psychologie . . . . .	17
Die drei Gebiete des Bewußtseins und ihre Einheit (17). — Die drei Objekte und das Subjekt (17).	
V. Der Begriff des Denkens . . . . .	18
Die Unbestimmtheit des Denkens (18). — Das Denken der Logik ist das Denken der Wissenschaft (19). — Die Frage des Zusammenhangs der Wissenschaften (19). — Der geschicht- liche Begriff des Denkens (19). — Die Logik als Logik der mathematischen Naturwissenschaft (20). — Die Dialektik (21).	
VI. Das Denken der Wissenschaft und die Psychologie.	22
Der philosophische Anfang der Psychologie (22). — Die Eigenart und der Eigenwert des Denkens (23).	

VII. Die Terminologie des Denkens . . . . .	23
Die Verbindung (23). — Kants Synthesis (25). — Die Einheit und ihre Arten (26). — Die Erzeugung (28). — Sein und Begriff als Frage (29). — Das Vor-Sein des Aristoteles (30).	
VIII. Die Logik des Ursprungs . . . . .	31
Nikolaus von Kues (31). — Die Atomistik und die Infinitesimal-Analysis (32). — Die Stellungnahme der Logik zur neuen Mathematik (34). — Das Prinzip des Ursprungs (35). — Die Logik des Ursprungs (36).	
IX. Der Umfang der Logik . . . . .	38
Der unbestimmte Umfang des Reinen (38). — Die Komplikation mit dem Bewußtsein (39). — Logik und Psychologie (40). — Die Biologie (41). — Die Geisteswissenschaften (42).	
X. Das Urteil und die Kategorien . . . . .	45
Die Geschichte der Kategorien (45). — Die Geschichte des Urteils (46). — Die Kollision mit der Grammatik (47). — Kants Tafel der Urteile und die Kategorien (48). — Das Problem der Kategorien (49). — Das Verhältnis von Kategorie und Urteil (50).	
XI. Das Urteil und das Denken . . . . .	52
Das Denken der Logik, nicht der Psychologie (52). — Die Vorwegnahmen (53). — Der Sinn der Phänomenologie (55). — Die Grenzen der Vorbestimmung des Urteils (57). — Die unreinen Bedeutungen des Denkens (58). — Stoff und Inhalt des Denkens (59). — Sonderung, Vereinigung, Erhaltung (60). — Das Denken als Aufgabe (62). — Ausblick auf die Psychologie des Denkens (65). — Das Urteil und die Einheit (65). — Die Einheit und der Gegenstand (67).	
XII. Die Arten des Urteils und die Einheit der Erkenntnis . . . . .	68
Die drei Bedeutungen der Einheit (68). — Das methodische Problem der Einheit des Gegenstandes (69). — Die Erhaltung der Energie und das Grundgesetz des Denkens (71). — Das methodische Problem der Einteilung der Urteile (73). — Bedenken der sachlichen Methodik (75). — Die vier Gesichtspunkte (77).	
<b>Erste Klasse: Die Urteile der Denkgesetze.</b>	
Erstes Urteil: Das Urteil des Ursprungs . . . . .	79
Das allgemeine und vieldeutige Interesse am Ursprung (79). — Das ontologische Problem (80). — Das Problem des Ge-	

gebenen (81). — Das Sein in der Frageform (83). — Das Etwas und das Nichts (84). —  $\mu\eta$  bei Demokrit und Platon (85). — Übergang von  $\mu\eta$  in  $\sigma\beta$  bei Aristoteles (86). —  $\acute{\alpha}$  privativum, die Vorsilben In und Un (87). — Platons  $\acute{\alpha}\nu\alpha\pi\acute{\omicron}\theta\epsilon\tau\omicron\nu$  und die Unsterblichkeit (87). — das unendliche Urteil in den Wissenschaften (89). — Der Mißbrauch und das Mißverständnis (89). — Das Denkgesetz (90). — Schutz gegen das Gegebene (91). — Die Kontinuität und die wissenschaftliche Methode (92). — Die Momente des Denkens im Ursprungsurteil (93).

Zweites Urteil: Das Urteil der Identität . . . . . 93

Die Identität im Denken und im Sein (93). — „Dasselbe“ und die Idee (94). — Die „Übereinstimmung“ bei Aristoteles und die Vorstellung (94). — Die Vorstellung und die Einheit (95). — Die Bejahung als Affirmatio (96). — Die Fragen und Bedürfnisse gegenüber dem Einen Identischen (97). — Nicht Satz; nicht Verbindung (von Subjekt und Prädikat) (97). — Die Terminologie und ihre Geschichte (100). — Identität ist nicht Gleichheit (101). — Das Verhältnis zur Kontinuität (103).

Drittes Urteil: Das Urteil des Widerspruchs . . . . . 104

Nicht und Nichts (104). — Nicht Urteil über ein Urteil (105). — Der Satz des Widerspruchs (106). — Die Vernichtungsinstanz (106). — Der verbale Sinn des Widerspruchs (108). — Verwerfung nicht Unterscheidung (108). — Das Privatio bei Aristoteles (109). — Zusammenhang mit dem Problem der Entwicklung (110). — Das Problem der Veränderung und der Gegensatz (111). — Die Kategorien des Liegens (112). — Hegels zentrale Stellung zum Satze des Widerspruchs (112). — Das Problem der Veränderung (114). — Platons Gleichnisse vom Bewußtsein gegenüber dem Problem des Irrtums (115). — Nicht Mangel und Beraubung (115). — Descartes und der Pantheismus (116). — Die Kontinuität der Motive in der Weltgeschichte (116). — Zusammenhang zwischen Kontinuität und Widerspruch (117). — Die Urteilsarten der Qualität (118). — Die Kategorien und die Denkgesetze (119). — Der Ursprung und die Kontinuität (119). — Die Qualität als Grundlage des Denkens (120).

Zweite Klasse: Die Urteile der Mathematik.

Erstes Urteil: Das Urteil der Realität . . . . . 121

Die Reinheit der Mathematik in der Beziehung auf die Physik (121). — Unterschied der alten und der neuern

Mathematik (121). — Werden und Sein, Bewegung und Beharrung (122). — Der Ursprung und die Infinitesimalrechnung (123). — Die Fluxion und das Unendlichkleine (124). — Das Infinitesimale und die Kontinuität (125). — Gegen Anschauung und Ausdehnung (126). — Das Infinitesimale als Realität (126). — Die Namen für das Sein (127). — Die drei vorbereitenden Problemarten (129). — Das Tangenten-Problem (129). — Die Analogien zum Punkte bei der Reihe und bei der Beschleunigung (130). — Unterschied von der Substanz (130). — Die Bedenken gegen die Substanzialisierung der endlichen Zahl (131). — Die Bedenken aus dem Gesichtspunkte der Subjektivität (132). — Die Gefahren dieses Bedenkens (133). — Das Schicksal des Realen und die Analysis des Unendlichen (133). — Differenz der infinitesimalen Realität vom Ursprung (134). — Realität und Beharrung (135). — Realität und Kontinuität (136). — Realität und Einheit (137). — Die Kategorie der Zahl (138). — Die Realität als reines Denken (139). — Die Ordnungen des Unendlichkleinen (139). — Die Realität der sittlichen Erkenntnis (140). — Das Analogon der Natur zur Realität (141). — Das Individuum (142). — Der sprachliche Ausdruck und das Absolute (143). — Die Einheit (143).

Zweites Urteil: Das Urteil der Mehrheit . . . . . 144

Die Vielheit (144). — Die Mehrheit und die Korrelation von  $dx$  und  $x$  (145). — Der Inhalt (146). — Die Idee der Verschiedenheit (147). — Die Bedeutung des  $+$  (148). — Die Kategorie der Zeit (149). — Kants Begriff der Zeit (150). — Die Modi der Zeit (151). — Die Zeit und der Inhalt (152). — Nicht Nacheinander und Folge (153). — Vorwegnahme (154). — Das Zeichen  $+$  (155). — Die Stufen in der Erzeugung des Inhalts (156). — Die Zahl und die Empfindung (157). — Die Zahl und die Einheit (158). — Die Einheit der gebrochenen Zahl (159). — Die Fortsetzung der Stufenfolge in der Tendenz der Mehrheit (160). — Das Additions-Theorem (161). — Der Stellenunterschied (161). — Zahl, Zeit und Widerspruch (162). — Verschiedenheit nicht Kategorie (162). — Gegensatz und Widerspruch (163). — Wiederum die Stufen (164). — Die Diskretion (164). — Diskretion und Kontinuität (165). — Der Gegensatz und die Variabilität (166). — Das Einzelne (168). — Die Einzigkeit (170). — Die Induktion (170). — Die Besonderheit (171). — Besonderheit, *societas* und Gesellschaft (171).

Drittes Urteil: Das Urteil der Allheit . . . . . 174

Das Allgemeine (174). — Der Syllogismus (174). — Das Ganze und das All (175). — Die Zahl (176). — Die Irrational-

zahl (177). — Die Reihe (178). — Die unendliche Reihe (179). — Konvergenz und Divergenz. Allheit und Grenze (180). — Die Gegensätze (180). — Gerade und Ungerade (181). — Gerade und Krumm (181). — Algebra und Infinitesimalrechnung (181). — Der Differential-Quotient und das Integral (182). — Mehrheit und Allheit im Verhältnis zum Gegenstand (183). — Die Verschiedenheit der Körper in der Einheit der Natur (184). — Der genetische Zusammenhang der Urteile der Quantität (185). — Die Einheit als Allheit (186). — Vom Integral zu einer neuen Kategorie (187). — Das Raumproblem. Das Innere und das Äußere (188). — Pythagoras und Descartes (189). — Empfindung und Vorstellung als Quellen des Raumes (190). — Humes wissenschaftliche Objekte (191). — Kants reine Anschauung (191). — Erledigung der reinen Anschauung durch die Zeit (192). — Die Ergänzung der Zeit durch den Raum (193). — Der Gegensatz zur Empfindung (194). — Unterschied des Raumes von der Zeit (194). — Die Stufen in der Entwicklung der logischen Voraussetzungen (195). — Das Zugleichsein (196). — Ein Blick auf das Relativitätsproblem (198). — Der Zusammenhang der Urteile der Quantität (199). — Der Kraft-Raum (200). — Das Eine und das Viele und das Unendliche (200). — Unterschied vom Allgemeinen (201). — Spinoza (201). — Die Allheit im Sittlichen; in Staat und Recht (202). — Der Volksgeist (203). — Die juristische Person (204). — Zusammenhang mit der Realität der moralischen Person (204). — Das Beispiel des allgemeinen Urteils (205). — Ein Denkgesetz der Urteile der Quantität (205). — Übergang von den Urteilen der Mathematik zu den Urteilen der mathematischen Naturwissenschaft. Die Quantität der Größe (207). — Axiom und Prinzip (208).

### **Dritte Klasse: Die Urteile der mathematischen Naturwissenschaft.**

#### **Erstes Urteil: Das Urteil der Substanz . . . . . 210**

Das Recht der ersten Kategorie (210). — Die Beharrung (211). — Platons Idee (211). — Das Absolute (212). — Die Substanz bei Aristoteles (212). — Denken und Bewußtsein (213). — Descartes' analytische Geometrie und die doppelte Substanz (214). — Leibnizens Monade und das Prinzip der lebendigen Kraft (215). — Relation und Analogie (216). — Kants Versetzung und Verwandlung der Substanz (217). — Der Grundzug von Kants Kritik (218). — Sein und Werden (219). — Verschiedenheit und Veränderung (220). — Die

Gleichung (221). — Die Bedeutung der Unbekannten (222). —  $x$  und  $dx$  (223). — Statt  $A + B$  jetzt  $x = y$  (223). — Das Problem der Bewegung (223). — Die Dynamik Galileis (224). — Trendelenburgs „konstruktive Bewegung“ (225). — Die Bewegung und die Antizipation der Zeit (226). — Die Bewegung und der Wille (227). — Zwei Arten des Bewußtseins (227). — Das Problem der Gegenwart (228). — Der methodische Begriff der Bewegung (229). — Die Bewegung und die Substanz (230). — Die Auflösung des Verhältnisses von Zeit und Raum (230). — Die Auflösung des Raumes in die Zeit (231). — Bewegung, Veränderung und Erhaltung (231). — Die Bewegung und die Koordinaten-Geometrie (232). — Die Substanz als Erhaltung (233). — Die Stufen der Inhaltsbildung (235). — Anstatt Immanenz: Korrelation (236). — Vereinbarung mit der Kategorie des Ursprungs (237). — Die geometrische und die physikalische Bewegung (238). — Verwandlung (239). — Die Trägheit und die Beharrung (240). — Die Materie (241). — Die Imponderabilien (243). — Die Beharrung und die Kontinuität (243). — Die Beharrung und die Erhaltung (245). — Die Selbstverwandlung der Substanz (246). — Inhärenz und Akzidenz (246). — Die Eigenschaften und das Ding (247). — Essenz und Existenz (248). — Das kategorische Urteil (249). — Subjekt und Prädikat (250). — Subjekt und Objekt (251). — Das Subjekt und die Seele (252). — Die Handlung und das sittliche Subjekt (253).

## Zweites Urteil: Das Urteil des Gesetzes . . . . . 254

Die Substanz als Vorbereitung (254). — Die Gesetze der Bewegung (255). — Der Nomos (255). — Die ungeschriebenen Gesetze (255). — Das Axiom (256). — Die mathematische Naturwissenschaft und die Prinzipien (257). — Die Erfahrung (257). — Das Gesetz als Kategorie (259). — Die Kausalität (260). — Die Kraft (261). — Galilei (262). — Leibniz (262). — Die Ursache (264). — Hume (264). — Die Sukzession (267). — Die Akoluthie (268). — Das hypothetische Urteil (269). — Die Bedingung (270). — Lamberts Ansicht (272). — Kants Synthesis (274). — Die Verbindung als Gleichung (275). — Die Funktion (276). — Die Funktion als Kategorie (278). — Die gegenseitige Abhängigkeit (279). — Die Voraussetzung der infinitesimalen Kontinuität (280). — Die Verschiedenheit des  $y$  (281). — Die Leistungen der Funktion (282). — Voraussetzung der Erhaltung (284). — Die Kausalität als Kategorie (285). — Der Zusammenhang der Bedingungen (286). — Die un stetigen Funktionen (287). Die Energie (288). — Energie und Substanz (289). — Die

Energie als Kategorie (291). — Die Eleatische Paradoxie (292). — Das Problem der Umkehrbarkeit (293). — Die extensive Größe und die intensive Realität (294). — Hertz und Boltzmann (296). — Einstein (296). — Rückblick (299) — Das Gesetz in der Ethik (299). — Die Voraussetzung des Willens (300). — Die Freiheit des Willens (301). — Die Moralstatistik (302). — Das hypothetische Urteil bei Aristoteles (302). — Die Stoa (303). — Das neue Denkgesetz (304). — Leibniz; Grund als Grundlegung (304). — Die Termini für das neue Denkgesetz (306). — Leibniz gegen Newton (307). — Gott gleich dem Intellekt, nicht gleich dem Willen (308). — Der Erfolg Humes (308). — Das a priori (309).

Drittes Urteil: Das Urteil des Begriffs . . . . . 310

Die eigene Urteilsart des Begriffs (310). — Die Kategorien und der Begriff (312). — Die Idee und der Begriff bei Kant (313). — Fichte, Schelling und Hegel (314). — Der Begriff als Kategorie (315). — Das Seiende als Allgemeinheit und als Einzelnes (315). — Subjektiv und Objektiv (317). — Der Gegenstand (318). — Der Gegenstand überhaupt (319). — Der Gegenstand der Erfahrung (320). — Die Einheit des Gegenstands (321). — Der Körper (321). — Die beschreibende Naturwissenschaft und die Chemie (322). — Die Einheit des Lebens (323). — Die Kategorie des Gegenstands (324). — Das System (325). — Das All und das Ganze (326). — Das Atom als System (327). — Die Vektoren (328). — Der Pantheismus (328). — Die Totalität (329). — Die Kausalität (330). — Gesetz und Begriff, Bedingung und Gegenstand, Funktion und System (330). — System in der Dynamik (331). — Die gegenseitige Abhängigkeit (332). — Die äußere Kraft (332). — Die Gegenseitigkeit als Reaktion (333). — Der Fortschritt in den drei Leges Newton's (334). — Der Inhalt des dritten Gesetzes (335). — Die Proportionalität (336). — Die Reaktion, das System, der Gegenstand (336). — Die konservative Energie (338). — Die Kausalität als Sukzession (338). — Die Monade und das Universum (339). — Gesetz und Begriff (339). — Wechselwirkung nicht Rückwärtsdrehung (340). — Die Grenzen der Kausalität (241). — Neuer Zusammenhang von System und Begriff (342). — Die lebendige Natur. Leben, Seele und Bewußtsein (342). — Die Lebewesen in Gattungen und Arten (343). — Die Form (344). — Begriff und Idee: Leben und Bewußtsein (344). — Die Universalien (345). — Identitätsphilosophie, Monismus und Neo-Vitalismus (345). — Der Systemkörper und der chemische Körper (346). — Das Problem des Lebens (347). — Die Kategorie des Individuums (348). — Der Organismus (349). — Der neue Be-

griff des Gegenstandes: das Wesen (350). — Der Begriff und der Zweck (351). — Der Zweck bei Aristoteles (353). — Der Kampf gegen den Zweck in der Neuzeit (356). — Die Teleologie Kants (357). — Die formale Zweckmäßigkeit und die Kausalität (359). — Die Nachfolger Kants (360). — Die Anpassung der Methoden (362). — Zweck und Begriff (363). — Spezies und Idee (363). — Die eigentlichen Begriffe (365). — Die Mittelglieder (365). — Die Logik der Systematik (366). — Darwin (367). — Formeln und Gesetze (368). — Unterschied vom Monismus (370). — Der Stoffwechsel (371). — Die physiologische Optik und die Physik (371). — Doppelheit von Zweck und System (372). — Die Induktion (372). — Die Induktion als Anpassung (374). — Das Problem des Einzelnen (375). — Zusammenhang von Induktion und Zweck (375). — Die Logik des Begriffs (376). — Der Psychologismus des Begriffs (377). — Der Begriff als Frage (378). — Unterschied zwischen System und Allheit (379). — Die Einteilung und Gliederung (379). — Die Wesentlichkeit der Merkmale (380). — Der Stammbaum bei Darwin (381). — Die doppelte Bedeutung der exakten Begriffe (381). — Die Struktur des Begriffs im disjunktiven Urteil (382). — Disjunktion, nicht Kontinuität (384). — Unterscheidung des disjunktiven vom hypothetischen Urteil (384). — Disjunktion und Zweck (385). — Anwendung auf die Geschichte (386). — Die Mannigfaltigkeit der sittlichen Begriffe und die Einzigkeit des Sittengesetzes (387). — Warum oder Damit (389). — Mittel und Zweck (389). — Der vollendete Sinn der Gliederung (390). — Disjunktion und Kopulation (391). — Die Gemeinschaft (392). — Das Reich der Zwecke und das Reich der Endzwecke (392). — Das Denkgesetz des disjunktiven Urteils (392). — Unterschied von Non-B und  $\mu\eta$ -B (393). — Was als Drittes ausgeschlossen wird (394). — Das Denkgesetz des Systems (395). — Der Fortschritt der reinen Erkenntnisse (396). — Die Klassifikation der Urteile (397). — Zusammenhang von Urteil und Kategorie (398). — Das Rätsel im Worte Wahrheit (399). — Erfahrung, Theorie und Forschung (400). — Die Kritik (402).

#### Vierte Klasse: Die Urteile der Methodik.

Erstes Urteil: Das Urteil der Möglichkeit . . . . . 404

Die Megariker (404). — Aristoteles' dualistische Substantialisierung der Möglichkeit (404). — Die Paradoxien bei den wissenschaftlichen Philosophen (405). — Die Möglichkeit in der Substanzlehre des Aristoteles (406). — Zusammenhang

mit der Negation (407). — Unterschied von Essentia und Substantia (408). — Leibniz' Unterscheidung des Possibile vom Compossibile (409). — Das Mögliche und das Praktische (410). — Das ontologische Argument (410). — Gott bei Descartes (411). — Die Möglichkeit der Physik (413). — Der Sinn von Kants Unterscheidung zwischen Analytisch und Synthetisch (413). — Die systematisch-ästhetische Möglichkeit (415). — Die dialektische Bewegung (416). — Fichtes Selbstbewußtsein (416). — Kants Einheit des Bewußtseins (417). — Die Stellung der Empfindung (418). — Das Ding an sich (419). — Das Bewußtsein als Kategorie (420). — Unterscheidung von Bewußtsein und Bewußtheit (422). — Die Grundrichtungen des reinen Bewußtseins (424). — Die Bewegung als Verbindung von Denken und Wollen (425). — Das ästhetische Bewußtsein (426). — Die Psychologie als das systematische Glied von der Einheit des Kulturbewußtseins (427). — Die Kritik und die Grundlegung (428). — Die Arbeit der Forschung (429). — Die Hypothese (430). — Die Unterscheidung der Hypothesen (431). — Die Ermöglichung neuer Erkenntnisse von neuen Gegenständen (431). — Bewußtsein und Denken (432). — Die Zeit und das Bewußtsein (433). — Das Problem der Empfindung (434). — Wechselseitige Beeinflussung von Psychologie und Logik (434). — Die einzelne Leistung und der allgemeine Anspruch der Empfindung (435). — Die Tendenz aller Kategorien auf die Empfindung (437). — Die Möglichkeit des Äthers (438). — Die Interferenz (438). — Der Anspruch im Begriffe der Empfindung (439). — Robert Mayers Verhalten zu Substanz, Energie und Masse (439). — Die unsinnliche Masse von Heinrich Hertz (440). — Das Atom als Musterbeispiel der Hypothese (441). — Faradays Bestreitung des Atoms (442). — Faradays Bestreitung der Fernkraft (443). — Der Begriff des Maßes (443). — Das ästhetische Metrum (444). — Das Metrum bei Proklus (444). — Die Theorie der Maxima und Minima (445). — Gleichheit (445). — Der vorausgesetzte Grundsatz für die Infinitesimal-Rechnung (446). — Der Unterschied zwischen Maß und Zahl (446). — Das Prinzip der Reziprozität (446). — Das Kräftemaß (447). — Das Prinzip der Kontinuität als das Maß (447). — Das Problem der Psychophysik (448). — Bewußtsein und Empfindung (449). — Das Vorurteil von der Unmittelbarkeit der Empfindung (450). — Die Unterscheidung (451). — Die äußere und die innere Psychophysik (451). — Die Psychophysik und die Bewußtheit (451). — Die Unmöglichkeit (452). — Der sittliche Glaube an die geschichtlichen Möglichkeiten (453).

## Zweites Urteil: Das Urteil der Wirklichkeit . . . . . 454

Die Möglichkeit analog dem Ursprung (454). — Der Anspruch der Empfindung (455). — Empfindung und Denken als Arten der Bewußtheit (456). — Demokrit gegen die Empfindung (456). — Platons Idee des Daseins (457). — Der Himmel als Paradigma für die Mathematik (458). — Das Problem des Daseins für das Sittliche (459). — Die Unterscheidung von Leibniz zwischen *vérités de fait* und *vérités de raison* (460). — Der Terminus der Erfahrung (460). — Humes Unterscheidung der *relations of ideas* und der *matters of fact* (461). — Herders Tatsache und Fichtes Tathandlung (462). — Kants Bezugnahme auf die Empfindung (462). — Der synthetische Grundsatz der Wirklichkeit (463). — Die Verlegung nach außen (464). — Die Reaktion auf Reize (464). — Die Grenzen der Empfindungen (465). — Die spezifische Energie der Sinne (466). — Die Komplikation der Empfindung mit der Vorstellung (466). — Die Empfindung als Ausdruck des Bewußtseins (467). — Die Wahrnehmung und das Schließen (467). — Die unbewußten Schlüsse (468). — Physiologie, Psychologie und Logik (468). — Das Desiderat des Einzelnen (470). — Das Einzelne als kritische Kategorie (471). — Die Anerkennung des Anspruchs bei Platon (472). — Die Isolierung des Einzelnen (473). — Das Problem der Existenz im ontologischen Argument (473). — Die Einheit von Essenz und Existenz (475). — Kants Kritik des ontologischen Beweisgrundes (475). — Die Kategorie der Größe (476). — Größe bei Descartes und bei Leibniz (476). — Unterscheidung zwischen der extensiven und der intensiven Größe (477). — Kategorie oder Grundsatz? (478). — Die Wirklichkeit, das Einzelne und die Größe (478). — Unterschied zwischen Maß und Größe (479). — Kants Schematismus (479). — Der Sinn der analytischen Geometrie (480). — Die Vereinbarung von Zahl und Raum (480). — Das einzelne Raumbilde (481). — Die Lage und die *Praecisio* (481). — Das Denkgesetz der Gleichheit (482). — Der Zusammenhang der Größe mit der Gleichheit (483). — Die Formel des ersten Axioms (483). — Das Sein des Dritten im 1. Axiom (484). — Der Grundgedanke der Koordinaten-Geometrie (484). — Die Strecke (485). — Die Wirklichkeit und die Realität (486). — Der Unterschied der kritischen von den naiven Kategorien (487). — Die Wirklichkeit und der Index der Empfindung (487). — Die Qualitäten der Empfindung (488). — Die Schwingungen und die infinitesimale Kontinuität (488). — Die Vereinbarung der Größe mit der Kontinuität (489). — Die Vereinbarung von Größe und Maß (490). — Die Be-

gründung durch vereinigte Mathematik erhebt über die bloße Möglichkeit (490). — Das Problem der Größe an der Empfindung selbst (491). — Der falsche Begriff der intensiven Größe (492). — Der Ersatz der intensiven Größe durch das Äquivalent (493). — Das Grundgesetz der Energie (494). — Die Wirklichkeit in den Geisteswissenschaften. Der Spiritismus (495). — Die Geschichte mit der Chronologie (495). — Das oder der Einzelne; das ethische Grundproblem (496). — Das Zeugnis im Recht (496). — Die einzelne Person und die einzelne Handlung (496). — Zeit und Raum in der Geschichte (497). — Die Wirklichkeit in der Ästhetik. Die Natur und das Ideal (497). — Die Anschauung (498). — Die Intuition (500).

### Drittes Urteil: Das Urteil der Notwendigkeit . . . . 501

Die ungeschriebenen Gesetze (501). — Der Ursprung der Tragödie (501). — Demokrits Verbindung von Notwendigkeit und Logos (502). — In der Idee tritt die Notwendigkeit zurück (502). — Die formale Logik des Aristoteles (503). — Stilunterschied zwischen Platon und Aristoteles (503). — Das „unbeschränkt Allgemeine und das streng Notwendige“ (505). — a priori und transzendental (505). — Das Einzelne in seiner Mannigfaltigkeit (506). — Der allgemeine Fall (506). — Die differentia specifica von Notwendigkeit und Wirklichkeit (507). — Das An sich (507). — Der Modus bei Spinoza (507). — Die Naturgesetze und die reinen Erkenntnisse (508). — Das Einzelne und die Notwendigkeit in der Mathematik (509). — Die Forschung im Versuche (510). — Die Wiederholbarkeit (510). — Die Induktion (511). — Folgen (sequi) und Folgern (512). — Der Organismus (512). — Induktion und Deduktion (513). — Deduktion und Kausalität (513). — Connexion nécessaire (513). — Kausalität und Funktion (514). — Kausalität und Notwendigkeit (514). — Nicht notwendige Verknüpfung, sondern Verknüpfung der Funktion (515). — Notwendigkeit nicht = a priori (515). — Die eigene Bedeutung des Urteils der Notwendigkeit (516). — Die Vieldeutigkeit des Gesetzesbegriffs (517). — Der logische Charakter des Axioms (517). — Die Prinzipien der Mechanik und die Lehrsätze (518). — Der „Zusammenhang mit dem Wirklichen“ bei Kant (519). — Die allgemeinen Bedingungen der Erfahrung (519). — Das Naturgesetz (520). — Deduktion nur, wo auch Induktion (520). — Die Frage der Forschung nach Zahl und Art der Gesetze (521). — Der Sinn der Gesetze (521). — Zusammenhang zwischen dem Allgemeinen, dem Gesetze und dem Einzelnen (522). — a priori und angeboren (523). — Der falsche Nebensinn des Empirischen

(523). — Der falsche Gegensatz von Wissenschaft und Forschung (524). — Das Verhältnis des Allgemeinen zum Einzelnen (524). — Der neue Weg der Notwendigkeit (524). — Die Zusammensetzung der Urteile für den gesetzlichen Zusammenhang des Einzelnen und des Allgemeinen (525). — Die neue Aufgabe der Verknüpfung, als Deduktion (526). — Der Beweis (526). — Das apodiktische (apodeiktische) Urteil (527). — Die Rechtfertigung der speziellen Gesetze (528). — Der logische Grundwert des Beweisverfahrens (528). — Nachteil der reinen Anschauung (528). — Das Vorurteil der Induktion (529). — Unterschied Newtons von Kepler (529). — Die Entwicklung (530). — Die Teilungsentwicklung (530). — Die absolute Totalität der Bedingungen (531). — Der Fehler der absoluten Notwendigkeit (531). — Die Auflösung des Motivs der alten Metaphysik (532). — Das Unbedingte ist auch nicht aufgegeben (532). — Die Struktur des Beweises (533). — Descartes und Leibniz über *vérités* (533). — Das syllogistische Schlußverfahren (533). — Die Aufstellung der Induktion gegen die Syllogistik (534). — Die Induktion bei Bacon (535). — Die Folgerung und der Syllogismus (535). — Die Folgerung nach der Qualität (535). — Die Folgerung nach der Quantität (536). — Alle als Allheit oder als Allgemeinheit? (536). — Die Allgemeinheit des Urteils, aber weder die des Subjekts noch die des Objekts, ist das neue Problem (537). — Die Allgemeinheit im Unterschiede von der Allheit, wird der Notwendigkeit dienstbar (537). —  $S$  ist  $x$  für  $P$  (537). —  $S$  ist nicht Anzahl (538). — Das einzelne Urteil (539). — Anstatt der Mehrheit die Besonderheit (540). — Die Besonderheit als Kategorie (540). — Die Besonderheit ist nicht Mehrheit (540). — Unterscheidung des Besonderen vom Allgemeinen (541). — Einige  $S$ ... (542). — Besonderheit die Fehlerquelle der Folgerung und der Syllogistik (542). — Alle Menschen werden Brüder: dies meint jeden Menschen (543). — Die Allgemeinheit schließt die Ausnahmefälle aus (544). — Die Grundlage des kategorischen Urteils (544). — Die Identität der Begriffe und die geschichtliche Wirklichkeit (545). — Die Ablenkung der Bejahung in das kategorische Urteil (545). — Alle Studenten sind Menschen (546). — Die fehlerhafte Auffassung der Notwendigkeit (546). — Der Sinn der Notwendigkeit bei den Axiomen (547). — Die Koordination der Kategorie und der Urteilsart (548). — Die Notwendigkeit erzeugt aus der Allgemeinheit die Besonderheit (548). — Die Regeln der Folgerung (548). — Die Äquipollenz (549). — Die Opposition (549). — Die Subalternation (549). — Die Kontraposition (550). — Die Konversion (550). — Die *conversio per accidens* (551). — Die

- Umkehrung als Erzeugung der Besonderheit (551). — Die Korrelativität der Allgemeinheit und der Besonderheit (552).
- Die Syllogistik . . . . . 553
- Die drei Sätze (553). — Die drei Begriffe (553). — Der Unterschied des Einzelnen vom Allgemeinen (554). — Keine symbolische Quantität des Einzelnen (555). — Die Figuren (555). — Die Modi (556). — Der Mittelbegriff als die Vertretung des Besonderen (557). — Die Vermittlung zwischen dem Einzelnen und dem Allgemeinen durch den Mittelbegriff (557). — Der Begriff des Menschen als besonderes Gesetz (558). — Die Skepsis gegen den Obersatz (558). — Der Zusammenhang der drei Kategorien (559). — Die Bedeutung des Syllogismus für das Einzelne (559). — Das eigene Problem des Untersatzes (560). — Die Leistung des Mittelbegriffs (561). — Die Bedeutung des Besonderen für das Einzelne (561). — Das Bild des Syllogismus (561). — Die Einteilung der Schlüsse (562). — Der kategorische Syllogismus (562). — Der kategorische Obersatz (563). — Die angebliche Erschleichung (563). — Der Wert des kategorischen Obersatzes (564). — Der Subsumtionsschluß als Alternation (564). — Nicht alle S sind P, sondern alle M sind P (565). — Der Grund des Irrtums, daß die Mathematik auf Induktion beruhe (565). — Der Vorzug und die Fehler von Fries (566). — Der kategorische Syllogismus als die allgemeine Schablone des Schlusses (566). — Der kategorische Schluß als die Grundlage für den hypothetischen und den disjunktiven (567). — Unterschied des hypothetischen Obersatzes vom hypothetischen Urteil (267). — Die Vorzugsstellung der hypothetischen Obersätze (568). — Aristoteles' Verwerfung des hypothetischen Schlusses (568). — Beeinflussung des Proklus (569). — Die Zerlegung des mathematischen Beweises bei Euklid (569). — Geschichtliche Bedeutung der Elemente Euklids (569). — Der Grund des Unterschiedes von Axiom und Theorem (570). — Unterscheidung: 1. zwischen Axiom und Postulat, 2. zwischen Postulat und Aufgabe; 3. zwischen Aufgabe und Lehrsatz (570). — Die Konstruktion (571). — Die Definition (571). — Die Implikation des hypothetischen Obersatzes (571). — Die neuen Ober- und die neuen Untersätze im mathematischen Beweise (572). — Die Mathematik das Vorbild der apriorischen Deduktion (572). — Die Induktion wird nicht als Induktionsschluß gedacht (573). — Der disjunktive Syllogismus als der der Induktion (574). — Der Vorzug und der Fehler bei Fries (575). — Der Schluß von  $n$  auf  $n+1$  (575). — Der disjunktive Syllogismus ist der der biologischen Induktion (576). — Der disjunktive Obersatz (576). — Der Untersatz als Verwandlung

(577). — Das Verhältnis des disjunktiven zum kategorischen Obersatz (577). — Der Fortgang der biologischen Forschung (578). — Der falsche Schein im Entweder-Oder (578). — Ein neuer Sinn der Regel der Konversion (578). — Die Fragen nach Umfang und Inhalt und der indirekte Beweis (579). — Der Stammbaum der Arten (579). — Eine Frage des psychologischen Vorurteils (579). — Das Problem des Zufälligen (580). — Die Unterscheidung wesentlicher und unwesentlicher Merkmale des Begriffs (580). — Die Bedeutung der kategorischen Notwendigkeit als Allgemeinheit (580). — Die hypothetische und die deduktive Autonomie (581). — Die disjunktive Gemeinschaft der sittlichen Kultur (582). — Die Stufenfolge der kritischen Urteilsarten (583). — Die Disposition des kategorischen Obersatzes für die anderen Arten des Syllogismus und die Analogie zum Urteil des Ursprungs (583). — Der logische Charakter des Syllogismus (584).

## Beschluss und Begrenzung.

- I. Die Logik des Urteils . . . . . 585
- Begriff und Schluß im Urteil (585). — Der Vorzug des Urteils (585). — Die Entwicklung und ihre geschichtlichen Motive (586). — Die Unterscheidung der formalen Logik von anderen Arten (587). — Das Urteil des Ursprungs, der Realität und das Gegebene (587). — Unser Eleatismus (588). — Die Aufgabe der Logik (589). — Die Energie (589). — Das System der Reaktion (590). — Der Gegenstand und der Zweck (590). — Die Urteile der Methodik der Forschung (591). — Streichung des allgemeinen und des einzelnen Urteils bei der Quantität und ihre Wiederaufnahme bei der Modalität (593). — Die Notwendigkeit der Deduktion (594).
- II. Die Logik des Idealismus . . . . . 594
- Idealismus, aber nicht des Bewußtseins oder des Selbstbewußtseins (594). — Die Verbindung der systematischen mit der historischen Entwicklung (595). — Platon und Aristoteles (595). — Die zwei Gegensätze in der Philosophie (595). — Descartes und Leibniz (595). — Kants transzendental-a priori (596). — Die Logik des Ursprungs (596). — Widerspruch zum Psychologismus (597). — Das Ausgehen vom Bewußtsein oder aber von den reinen Erkenntnissen (597). — Evolutionismus und Nativismus verbinden sich (598). — Die Beschränkung auf die Empfindung (598). — Die Logik und die Wissenschaften (599). — Der Idealismus als der wahrhaftige Realismus (599). — Das falsche Problem der Psychologie (600). — Der Phänomenalismus (600).

## III. Die Logik und das System der Philosophie. . . . 601

Sokrates, der Begründer des Systemgedankens (601). — Die Einheitlichkeit aller philosophischen Probleme im Schwerpunkte der Logik begründet (601). — Der geschichtliche Grund für die Logik als Grundlage des Systems (601). — Der Anspruch auf die Möglichkeit der Lösungen (602). — Die allgemeine Vernunft (603). — Der Agnostizismus der modernen Metaphysik (603). — Die Zweideutigkeit in den Denkgesetzen (604). — Logik und Metaphysik in Einheit (605). — Der Protestantismus Kants (605). — Die Metaphysik des Absoluten (606). — Logik und Ethik (607). — Die systematische Selbständigkeit der Ästhetik (607). — Die Einheit des Kulturbewußtseins in der Psychologie (609). — Die Einheit des Kulturbewußtseins als Grundlegung (610).